



Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. 1. Petrus 4,10

Selbstverständnis

Im Konvent wird der geistliche, fachliche und persönliche Austausch gepflegt, somit findet eine Begleitung und Förderung der einzelnen Mitglieder statt. Innerhalb der SELK begleiten wir Diskussionen und die Entwicklung um das Berufsbild der Diakonin / des Diakons.

Der Konvent besucht zu den halbjährig stattfindenden Konventstreffen verschiedene Gemeinden in der SELK, um deren Situationen wahrzunehmen, einen Austausch zu pflegen und das Berufsbild „Diakon/in“ bekannt zu machen.

Gesamtkirchliche Termine bzw. Anfragen werden organisiert bzw. bearbeitet und Aufgaben delegiert.

Dem Konvent der Diakoninnen und Diakone in der SELK können sich alle ausgebildeten und auszubildende Diakoninnen / Diakone in der SELK anschließen.

Personelle Zusammensetzung

Zum Konvent der Diakoninnen und Diakone in der SELK gehören Ausgebildete und Auszubildende. Auch Interessenten für diesen Beruf sind willkommen.

Im Berichtszeitraum ist die Anzahl der Mitglieder von 16 auf 19 angestiegen. Neue Auszubildende haben sich angeschlossen und bereichern den Konvent. Einige Mitglieder sind auch aus dem Konvent ausgeschieden.

Seit 2010 begleitet Pfarrer Michael Voigt unseren Konvent und stellt ein wichtiges Bindeglied zur Kirchenleitung und Pfarrerschaft allgemein dar.

Durch das Berufsbild des Diakons (1.theologische **und** 2.soziale, pädagogische oder pflegerische Ausbildung) sind die Tätigkeitsfelder der Mitglieder sehr vielfältig z.B.: im gemeindlichen (Kirchengemeinde), sozial – missionarischen (Orts- und Kirchengemeinde), integrativen (Migrantenarbeit), pflegerischen (Krankenhaus, Heim) Bereich eingestellte, ehrenamtlich z.B. in der eigenen Gemeinde tätige, als auch Selbstständige in den Bereichen Bewegungstherapie und Trauerarbeit, sowie Beratung, Weiterbildung und Kommunikation.

Der Konvent wird von zwei Sprecherinnen vertreten, sie sind für die Vorbereitung und Durchführung der Treffen verantwortlich und sind Ansprechpartner für die Kirchenleitung, die Gemeinden und alle anderen Interessierten. Die Sprecherzeit orientiert sich an 2 Jahren.

2007 / 2008 übernahmen Claudia Andrae (Hermannsburg) und Berit Otto (Guben) dafür die Verantwortung und 2009 / 2010 waren Anne Hilbert (geb. Mayer; Berlin) und Ulrike Pietrusky (Potsdam) Sprecherinnen. Für 2011 wurden Dorothee Schröter (Berlin) und Ulrike Mogwitz (Bochum) gewählt.

Arbeitsfelder im Berichtszeitraum 2007 – 2011

Der Konvent der Diakoninnen und Diakone der SELK trifft sich zweimal jährlich an einem Wochenende in wechselnden SELK-Gemeinden. Dazu reisen die Mitglieder aus allen Teilen Deutschlands an. Für die Zeit zwischen den Treffen werden oft Arbeitsaufträge verteilt oder es finden zusätzliche Termine für einzelne statt (Jugendkongress, Arbeitstreffen, ...). Die anfallende Arbeit wird auf möglichst viele verteilt, so dass (hoffentlich) niemand überfordert wird. Die Arbeit geschieht gewöhnlich ehrenamtlich.

Unsere Arbeitsschwerpunkte ergeben sich aus unserem Selbstverständnis. Dies sind: **Fortbildung, Begleitung der Auszubildenden, Gemeinschaft, Interessenvertretung und Austausch mit anderen Gemeinden.** Außerdem arbeiten wir zu Themen, die an uns insbesondere von der Kirchenleitung herangetragen werden.

Fortbildung:

Innerhalb der letzten vier Jahre waren sieben angestellte Diakone/Diakoninnen in unserem Konvent. Die meisten waren dabei im Rahmen der SELK tätig. Diese für unsere Kirche große Zahl hat uns als Konvent gefordert, den Fortbildungsschwerpunkt entsprechend zu wählen. Praxisnah und aktuell beschäftigten wir uns mit Themen der Katechese, Konzeptarbeit und Seelsorge. Dabei griffen wir z.T. auf eigenes Wissen zurück und luden zum anderen Teil Referenten ein.

Begleitung der Auszubildenden:

Sobald wir von Auszubildenden erfahren, nehmen wir Kontakt zu ihnen auf und laden sie zu unseren Treffen ein. Begleitung geschieht hauptsächlich auf unseren Konventen. Lassen sie sich einladen, haben wir die Chance, sie mit den Einstellungs- und Einsegnungsmöglichkeiten der SELK bekannt zu machen, aber auch ihren Weg in der Ausbildung wahrzunehmen, zu begleiten und Entscheidungshilfen zu geben.

Gemeinschaft:

Als Diakone / Diakoninnen der SELK sind wir in den unterschiedlichsten Bereichen tätig und leben weit verteilt. Von daher kommt der Gemeinschaft innerhalb unseres Konventes ein besonderer Stellenwert zu. Uns ist es wichtig, voneinander zu wissen, uns gegenseitig zu stärken und dabei unsere Gemeinsamkeiten und das Verbindende zu leben. Dies geschieht auf den Konventen insbesondere durch eingeführte „Seelsorgespaziergänge“, bei denen zu zweit Persönliches angesprochen wird und im Gebet beschlossen werden kann. Außerdem gibt es den gemeinsamen Abend. Außerhalb des Konventes gibt es Briefwechsel, Telefonate und begleitendes Gebet.

Interessensvertretung:

In der Interessensvertretung gab es zwei Schwerpunkte. Zum einen betrieben wir Öffentlichkeitsarbeit. Unsere Flyer sind weiter im Umlauf. Wichtiger ist aber das persönliche „in Erscheinung treten“. Dies geschah bei einzelnen Workshops, Referaten o.ä. auf dem lutherischen Jugendkongress, dem Diakonietag Berlin / Brandenburg, den Diakonieratssitzungen. Am intensivsten geschieht dies bei den Begegnungen in den Gemeinden, die wir zu unseren Konventen besuchen. Beim Praktisch Theologischen Seminar der Vikare unserer Kirche laden wir uns regelmäßig zum Thema „Katechese“ ein. So soll jeder werdende Pastor zu den Diakonen einen Bezug bekommen und Vorurteile oder Ängsten gegenüber einem anderen Dienst verlieren. Außerdem gibt es regelmäßig von uns zu hören in den SELK news, der Luki oder durch unseren Jahresbericht, der an alle Kirchenbezirke verschickt wird.

Zum Zweiten gehört die Weiterarbeit an einer DiakonInnenordnung im Rahmen der Berufsbildkommission der Kirchenleitung zur Interessensvertretung. Wir stehen in engen Kontakt mit der Kirchenleitung und der Amt-Ämter-Dienste Kommission. Seit Pfarrer Michael Voigt den Konvent begleitet, ist diese Verbindung persönlicher und direkter geworden und die Bedeutung nochmal verstärkt.

Austausch mit anderen Gemeinden:

Als Konvent tagen wir in SELK-Gemeinden. Wir haben uns vorgenommen, unseren Konvent immer eng an die Gemeinden anzubinden. Das bietet uns die Möglichkeit, uns bei jedem Treffen auch den Gemeinden vorzustellen und viele Fragen zum Berufsbild zu beantworten. Wichtiger als der Selbstzweck ist uns jedoch, dass wir der Gemeinde während unseres Konventes Platz einräumen. Wir wollen Zeit geben von der Gemeindesituation und von persönlichen Bedürfnissen vor Ort zu hören und dann ins Gespräch kommen. Dieses wird in den Gemeinden immer sehr positiv aufgenommen.

Finanzierung

Der Konvent ist finanziell abhängig von der Unterstützung der Kirche. 2005 bekamen wir die gesamte Diakoniekollekte des Jahres für die Arbeit des Konventes. Das ermöglichte uns, finanziell selbständig und unabhängig von der Kirchenleitung zu arbeiten. Seitdem haben sich die Mitglieder des Konvents verpflichtet, einen Jahresbeitrag zu entrichten. Außerdem bekommen wir von einigen Kirchenbezirken eine jährliche Unterstützung zugewiesen. Die bisherigen Spenden reichen jedoch auf Dauer nicht aus, den Konvent nachhaltig zu erhalten. So bleibt es unsere Aufgabe, weiterhin um Unterstützung zu bitten und Wege der Finanzierung zu suchen.

Ausblick

Mittlerweile sind wir durch die mehr als 10 jährige Konventsarbeit eine gefestigte Gruppe, die arbeitsfähig ist und sich gut selbst organisieren kann.

Die Treffen des Konvents der Diakoninnen und Diakone in der SELK werden weiterhin die Zielpunkte haben: Gemeinschaft pflegen, Begleitung der Diakone in Ausbildung, Weiterbildung und biblische Arbeit, Gemeindebegegnungen sowie die Interessenvertretung für die Mitglieder. Da wir ein eher kleiner Konvent sind, können wir flexibel auf die Bedürfnisse der Mitglieder reagieren und werden sehen, welche Anforderungen an uns gestellt werden. Es wird sich zeigen, ob weitere Diakone/Diakoninnen in der SELK eingestellt werden, die wir unterstützen können oder ob der Fokus eher auf die Auszubildenden und nur ehrenamtliche Tätigkeit gerichtet wird.

Weiterhin werden wir zu den Treffen kleine Gemeinden unserer Kirche besuchen, uns im Diakonierat einbringen und bei kirchlichen Veranstaltungen in unterschiedlichen Formen in Erscheinung treten. Über Anfragen zum Mitwirken und Anregungen zu weiteren Entfaltungen sind wir dankbar.

Wir wollen phantasievoll mit den eigenen Möglichkeiten und denen der Gemeinden und der Kirche umgehen und auf diesem Weg die frohe Botschaft mit in die Gemeinden und die Welt tragen.

Handlungsbedarf

Seit Beginn unseres Bestehens arbeiten wir an einer Ordnung zum Amt des Diakons. Hier wäre es wünschenswert, bald einen Abschluss zu finden. Eine Ordnung kann den angestellten Diakonen / Diakoninnen und Gemeinden, die eine Diakonstelle führen mehr Sicherheit und Klarheit hinsichtlich der Anstellung geben und die Bedeutung des Konventes beschreiben. Außerdem wären Fragen zur Einsegnung und Einführung geklärt und würden nicht jedes mal wieder Diskussion hervorrufen.

Im Bereich der Diakonie und missionarischen Gemeindegarbeit wird in der Gemeinde und ihrem Umfeld ehrenamtlich viel geleistet, diesem mehr Aufmerksamkeit und eine stärkere Gewichtung zu geben, ist dringend notwendig.

Eine segensreiche Vorbereitung und Kirchensynode wünscht im Auftrag des Konvents der Diakoninnen und Diakone in der SELK

Anne Hilbert, Berlin 17.02. 2011